

1833

125  
Prakt. No. 16. September 33.

Thorvaldsens Museums  
ARKIV.

1833.  
96

Gehobener Gnade!

Adont von Juan, wird mir den schönsten Blick in eine hütten  
Zukunft verschaffen und mich wenig zu Juan Aufheben machen.  
Da mich nicht mehr hier zurückhalt, sich so manche bittere Erfahrung  
an meinem hiesigen Aufenthalt bringt, so werde ich Fortsetzung  
stark in zwei Monaten verlassen, und sehr bald nicht bald einen  
gewissen Punkt von Juan verlassen. So haben Sie dann wohl  
Gnade, geliebter Herr und Meister, das schönste Glück der Erde  
haben Sie, schenken Sie zwischen einem Regentat eine  
persönliche Bekanntschaft

Juan

Wahrscheinlich wird es Ihnen sehr  
sehr lieb, sich in der Hofung die hier zu sehen,  
gelingt zu finden, wenn es Ihnen aber möglich  
wird, den May hier durch zu sein, so würde  
es sich das Besondere machen, in Ferner malen  
Gestalt nach Kopenhagen zu sein.

Juan ganz ergebener Schüler  
Joseph Herrmann.

Prakt. No. 16. 73.

Die Aufmerksamkeit auf Ihre, mir so vielfach und mannigfaltig  
bedeutsame Güte, als Ihr Schüler und neugierigster Schüler, mag  
ich ab diesem Brief an Sie zu richten. Professor der Pflanzkunde,  
halte mich vor einiger Zeit mit dem Gesuch, dass mir das Glück  
haben würden, Sie auf Ihrer Reise nach Dänemark in unserer  
Mitte zu sehen, und wir verabschieden mit dem größten Interes-  
sierung den ersten Tag, so möglich es sich vorzueben sein würde, den  
großartigsten Meister wiederzugeben; doch ist leider bis jetzt  
unser schönste Hofung unersüllt geblieben. —

Mit dem schmerzhaftesten Gefühl ist es mir, wo ich in  
Ihren, ungeliebter Meister, einen zweiten Akt zurückließ, den  
schmerzhaftesten Akt wiederzugeben, die Hofung den ersten  
Gnade zu gewinnen, wenn es ab allein mich von Allem zu trennen,  
was mir seit zwölf Jahren immer geworden war. Güte ich  
ab doch nie gelassen, ich würde mir manche bittere Erfahrung erspart  
haben. Ihre ungeliebte Gnade würde mir die schönsten Augen-  
blicke, ich hatte die größte Hofung als Professor an der

16/9 1833  
96

Auf das mir ungeschicklich zu werden, als Professor Rauch hier  
 nahm und seinen ganzen Einfluss anwendete, um meinen Gehilfen  
 Kitzschel diese Stelle zu verschaffen, obgleich ihm nur zu gut und  
 ich ward zurückgesetzt. Güter werden mir persönlich vorgehalten,  
 Anbitter an der unnen Gangeschen sorglich zugeführt, alle ab  
 aber zur Aufbahrung kam, weshalb man im Hülfe drafalben den  
 Gehilfen Jettlich. Dem ward ich vom Prinzen Johann, welcher  
 an der Spitze der Commission steht, welche den 1ten des Auguste  
 ums der Universität, Gebäudts in Einnig zu besorgen hat, auf  
 gesendet, eine Zeichnung zu den Frontispice dieses Gebäudts zu  
 entwerfen, die Zeichnungen des Portals hatte man schon früher  
 den Professor Kitzschel übertragen. Da meine Composition  
 nicht zu gefallen gelangte, so ward ich auch nicht weiter  
 in Betrachtung. Jetzt nach einem Jahre wird mir endlich der Ge-  
 schick, dass man die Zeichnungen an Frontispice und von dem  
 Portale wandt, man kann nicht mehr als obige 2000 fl. dazu  
 verwenden und dafür verlangt man 7 bis 8 Tausend, welche schon  
 über 3 Ellen zu hoch sind. Zu der colossalen Arbeit des Portals,  
 dem König August, welche einen der Plätze vor dem Gebäude zu  
 sein soll, fertigte ich zwei Modelle, in denen die Arbeit für unternicht,  
 richtig und auch die man dem Professor Kitzschel übertragen,  
 welche die Modelle dazu in Berlin unter der Leitung des Pro-  
 fessor Rauch fertigte. Da nun auch die vorerwähnten Landmännern,

Gena von Gung, welcher sich mir so natürlich annehmen, längst  
 geschrieben ist, besiedle ich mich ohne alle Protection und ohne ab-  
 schriftlich den Kavalen anzusetzen. Es ist mir auch nicht, ob  
 ich habe, ich doch den Entschluss gefasst, mein unüberwindliches  
 Land zu verlassen, in der Hoffnung man werde mir im Ausland  
 nicht Freiheit wiederfahren lassen. Mein Plan ist sich  
 nach Paris zu gehen, mich dort eine Zeitlang aufzuhalten,  
 um den Handel ganz richtig zu werden und mich später, wenn es  
 die Umstände erlauben, in London niederzulassen.  
 Dies sage ich nun auf den Namen eines Gutes; da ich  
 das Glück gehabt habe, zum Kaiser unter seiner Leitung zu  
 sein, da ich die aus meinem Hause des Handel nicht nur  
 als ein vortreffliches Kunstler im Handel, sondern auch als einen  
 gewissem Maaße vornehm und liebe, so mag ich es im Vertrauen  
 auf Ihre Güte, die um Ihre schätzbare Empfehlung nach Paris  
 und London zu bitten, in der Erwartung, dass sie nachkommen,  
 das Werk von Ihnen, welches die Kunst, den wohlthätigsten  
 Einfluss auf unsern vortrefflichen Fortschritt haben wird.  
 Ich überzieht, durch Ihre mir so oft bewiesene liebevolle Güte,  
 auch, Ihre so natürliche Zuneigung, wenn Sie mir gewis diese  
 Bitte nicht versagen, Ihre Empfehlungen nach London, wo Sie so  
 zahlreichen Bekanntheit besitzen, werden gewis den wohlthätigsten  
 Einfluss auf unsern vortrefflichen Fortschritt haben, wie nachfolgend